

## Erläuterungsbericht

### Phase 1 - Fassadensanierung

#### Bestandssituation Haus der Statistik

Der Gebäudekomplex und damit seine Fassade ist durch seine enormen Dimensionen weithin sichtbar. Abgesehen vom sehr maroden Zustand der Fassade, wirkt die durchgehende Bandfassade sehr abstrakt und monolithisch, jedoch wenig greifbar. Gleichzeitig schafft der Komplex damit und durch seine städtebauliche Disposition einen starken Stadtbildprägenden Eindruck. Der Massstabssprung der Volumen zusammen mit der abstrakten, anonymen Fassade schaffte einen eher abweisenden Geste. Dies ist eine ungünstige Voraussetzung für neue Entwicklungsimpulse.

#### Fassadenkonzept

Es wird ein Ersatz der bestehenden Fassade vorgesehen um eine attraktive Grossform zu schaffen die für die zukünftige Entwicklung des Gebietes hilfreich ist.

Um eine ökonomische, leichte und gleichzeitig Eindrückliche Fassade mit hoher Fernwirkung zu schaffen wird ein zweischichtiger Aufbau vorgeschlagen. Eine innere Fassadenschicht in der die Dämmebene verläuft und eine äussere leichte Hülle welche die Fassade gestaltet. Die innere Fassade ist aus einfachen Sandwichelementen in denen Fenster mit offenen Flügeln sitzen. Die Hülle besteht aus einem Textilgewebe, welches in klassischer Fassadenordnung arrangiert, einen monolithischen Eindruck schafft. Das Glasfasergewebe bringt genügend Lichteinfall für die Innenräume und dient gleichzeitig als dauerhafter Sonnenschutz. Von innen heraus ist das Gewebe transparent. Abends und Nachts wird die Innere Fassade durch die herauscheinende Beleuchtung sichtbar.

#### Referenzbilder



Forschungs- und Entwicklungszentrum der Sedus Stoll AG, © ludloff+ludloff/Jan Bitter

Die Fassadenordnung der Textilfassade fasst den Gebäudekomplex mit horizontalen Lisenen bis ins 9.Obergeschoss zusammen. Vom 10.-12. Obergeschoss werden in den Kopfbauten die vertikalen Lisenen betont. Durch diese Fassadenordnung wird das bekannte Fassadenbild des Haus der Statistik aufgenommen, jedoch so differenziert, dass die einzelnen Bauten des Gebäudekomplexes klarer gelesen werden können.

Die grossformatigen Fensterflächen überspannen zwei Achsen der inneren Struktur und können so den grossen Massstab herunterbrechen. Durch die tiefen der Textillisen ermöglichen dahinter begehbare Gitteroste zur Fassadenwartung und Reinigung anzubringen.

Das EG und 1.OG werden gestalterisch zusammengefasst und mit massiven, vorgestellten Elementen verkleidet um den städtischen Anforderungen zu genügen.

## Phase 2 - Städtebauliche Arrondierung

Der momentan schwer greifbare Strassenraum soll durch zweigeschossige Pavillionbauten entlang der Otto-Braun-Strasse gefasst werden. Diese werden so positioniert, dass unterschiedliche Plätze und Durchwegungen entstehen. Gestalterisch werden die Pavillions zur Strasse zusammengefasst. So werden sie obwohl ihrer geringen Höhe, als starkes, Strassenraum prägendes Element wahrgenommen. Nach innen hin zum Haus der Statistik bilden sich die Pavillions als einzelbauten ab. Drei der vier Neubauten stehen externen Nutzern zur Verfügung. Hier bieten sich neben Shops, Café und Restaurant auch Ateliers an. Der vierte Neubau grenzt die Parzelle nach Norden ab und schliesst an den Bestand an und als Seminarräume und Seminarsaal genutzt werden.